

## **Stellungnahme der Ev. Kirchengemeinde Bottrop zur Diskussionsvorlage Fusion der Kirchenkreise**

Die Ev. Kirchengemeinde Bottrop befasst sich bereits seit einigen Jahren mit einem eigenen Strukturprozess, um die Gemeinde für die Zukunft gut aufzustellen. In diesem Prozess ist uns deutlich geworden, dass eine solide Datenbasis für richtungsweisende Entscheidungen unabdingbar ist. Diese halten wir auch für eine Vereinigung der Kirchenkreise Gladbeck-Bottrop-Dorsten und Recklinghausen für unverzichtbar.

Die **Bilanzen und Jahresabschlüsse** für die Körperschaften beider Kirchenkreise, nicht nur für das Jahr 2018, sondern nach Möglichkeit bis zum Jahr 2024, sind zwingend erforderlich.

Der **Gebäudebestand** beider Kirchenkreise ist kritisch zu überprüfen. Neben der Ermittlung eines realistischen Bedarfs stehen dabei die Fragen nach baulichem Zustand, Versäumnissen in der Substanzerhaltung und die Klimaziele der Landeskirche im Fokus.

Ohne Klarheit in Bezug auf die Finanz- und Gebäudesituation in beiden Kirchenkreisen ist die Entscheidung über eine Fusion der beiden Kirchenkreise mit zu vielen Risiken verbunden. Vor diesem Hintergrund halten wir eine Fusion der beiden Kirchenkreise in 2028 für unrealistisch. Verstärkt wird dieser Eindruck dadurch, dass durch unseren eigenen Prozess in 2025 erhebliche Ressourcen gebunden sein werden, die wir nicht in den Fusionsprozess einbringen können. Für uns kommt diese Diskussion mindestens ein Jahr zu früh.

Gleichwohl halten wir Veränderungen für sinnvoll und nötig. Die Ev. Kirchengemeinde Bottrop spricht sich weiterhin für eine Fusion der Kirchenkreise zum nächstmöglichen Zeitpunkt aus. Dieser liegt vermutlich zwischen dem Jahr 2028 und 2036. Die weiteren offenen Fragen aus der Diskussionsvorlage und dem Beschluss aus 2009 gilt es bis dahin zu klären.

Die in der Diskussionsvorlage vorgeschlagene Orientierung an den Amtszeiten von KSV und Superintendent:in erscheint plausibel, allerdings ist es uns wichtiger, Klarheit in den offenen Fragen, insbesondere in Bezug auf die von uns genannten Herausforderungen zu bekommen. Ist auf der einen Seite eine Fusion in 2028 vermutlich zu ambitioniert, wird sich auf der anderen Seite die kirchliche Landschaft bis 2036 so stark verändert haben, dass dieser Termin ebenfalls als wenig sinnvoll erscheint. Es sollte daher über Modelle unabhängig von Wahlperioden nachgedacht werden. Die Klärung der oben genannten Sachfragen ist uns wichtiger als die Festlegung eines Termins und Amtsperioden von Gremien.

Gleichzeitig sollten, für den Fall, dass die Fusion scheitert, auch alternative Szenarien geprüft werden. Welche Möglichkeiten hätte ein immer kleiner werdender selbstständiger Kirchenkreis? Würden sich damit auch Vorteile ergeben? Wäre eine Gesamtkirchengemeinde Gladbeck-Bottrop-Dorsten denkbar? Welche Ideen gibt es für ein verändertes Amt des Superintendenten, spätestens in 2036?